

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Dienstag, 5. März 1974

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

107. Jahrgang - Nr. 34

Militärische Sicherheit im Zeichen der Entspannungspolitik

Vortrag von General Wolf Graf von Baudissin - von Günther Meier

Auf Einladung der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (LAG) sprach am Freitagabend vor einer relativ kleinen Zuhörerschaft im Foyer des Theaters am Kirchplatz General Wolf Graf von Baudissin zum Thema: «Militärische Sicherheit im Zeichen der Entspannungspolitik». Seine Ausführungen - von grosser Sachkenntnis getragen -, was sich auch in der freien, nicht an ein Manuskript gebundenen Rede einerseits und andererseits durch die anschliessend sehr lebhaft diskutierte Dokumentation, geben wir nachstehend in einer kurzen Zusammenfassung wieder.

An den Anfang stellte General Baudissin zwei Thesen zur Entspannung-, Sicherheits- und Friedenspolitik.

Die erste: Wer eine friedlichere Welt als die heutige will, muss diese Welt verändern. Der Weg, der zu dieser Veränderung führe, sei allerdings sehr schmal. Zudem könne dieser Weg nur über den Abbau der heute herrschenden Gewalt vor sich gehen, der personellen wie der strukturellen. Unter personeller Gewalt fasste Baudissin sowohl die Gewaltäusserungen des Staates in ihrer legalen Form als auch die Verbrechen als deren illegale Ausprägung zusammen.

Die zweite: auf diesem Weg zu einer friedlicheren Welt gelte es, bestehende Konflikte nicht zu leugnen, sondern zu einer eigentlichen Entideologisierung sowie zu einem Höchstmass an Rationalität zu gelangen. Dies würde bedeuten, die gegenseitige Zuteilung von Rollen - im Sinne von: Kapitalisten, Imperialisten auf der einen, Kommunisten auf der andern Seite - aufzugeben als auch den eigenen Standpunkt weitgehend zu relativieren; ebenso zu ermöglichen, Konflikte als zum Leben des Menschen gehörend zu betrachten, sie rational zu lösen sowie Kontrahenten nicht generell als Gegner einzustufen.

Auf den Entspannungsprozess eingehend, legte General Baudissin dar, dass die Sicherheit in der Welt der west-östlichen Konfrontation durch die gewaltige technologische Innovation keineswegs sicherer, doch immer teurer geworden sei. Aus diesen - auch wirtschaftlichen - Gründen bahne sich eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Ost und West an, wobei über derartige Entspannung durch den Antagonismus der Systeme verschiedene Auffassungen herrschten. Ebenso machten sich im östlichen Teil andere Bedrohlichkeitsorgen breit als im westlichen; beispielsweise kenne der kommunistische Block seit Jahren keine militärische Bedrohung mehr, bekämpfte jedoch konterrevolutionäre Strömungen, wie der Einmarsch in der Tschechoslowakei gezeigt habe. Daher dürfe man sich hinsichtlich einer West-Ost-Entspannung keinerlei Illu-

sionen hingeben, da dessen Erreichung nicht nur ein zwischenstaatlicher Prozess darstelle. Vielmehr sei die Sicherheits- wie die Entspannungspolitik multidimensional.

Darin sieht Baudissin die grösste Chance für die Entspannung, dass nämlich durch eine Vielzahl von breit angelegten Kooperationen zwischen den beiden Systemen Abhängigkeiten entstehen, welche allein in der Lage sind, das notwendige Klima zur Kompromissbereitschaft herzustellen. Freilich sind nach Ansicht des Generals die Möglichkeiten zur Schliessung von Kompromissen nur dort gegeben, wo keine asymmetrischen Verhältnisse vorherrschen, ebenso wo keine Bedrohung des einen durch den andern aufscheint. Deshalb



General Wolf Graf von Baudissin in angeregtem Gespräch mit Erbprinz Hans Adam anlässlich eines Empfanges auf Schloss Vaduz.

(Foto: X. Jehle)

müsse ein Zustand geschaffen werden, der aufgrund einer engen, weltweiten Verflechtung jegliche Ueber- oder Unterlegenheit ausschliesse. Auf einem kurzen Nenner gebracht: Stabilität durch Interdependenz!

Das militärische Potential wird heute, so General Baudissin, weniger für militärische als für politische Zwecke eingesetzt. Die Sicherheitspolitik trage somit immer weniger militärische Züge. Die Sowjetunion tat sich, nach General

Wintersport in Liechtenstein

Hochsaison und gute Schneeverhältnisse im Malbun

Zum wiederholten Mal in der laufenden Wintersaison verzeichnete das Malbun am vergangenen Wochenende einen Grossansturm von Wintersportlern aus dem Lande und der weiteren Region. Ausgezeichnete Schneeverhältnisse und teilweiser Sonnenschein lockten Hunderte von Skisportlern auf die verschiedenen Pisten, die sich ohne Ausnahme in sehr gutem Zustand befinden. Hotellerie und Skischulen des liechtensteinischen Wintersportplatzes sind mit der bisherigen Saison zufrieden. Allgemein wird von einem weiteren Aufwärtstrend

gesprochen. Während die Passanten an den Wochenenden meist aus Liechtenstein und der näheren Umgebung (einschliesslich Bodenseegebiet) stammen, machen englische und holländische Gäste das Gros der Urlauber aus, die mehrere Tage im Malbun verbringen. Nachdem bereits eine Schneedecke von mehr als einem Meter liegt und es gestern Montag wieder leicht schneite, sind die guten Schneeverhältnisse bis zum Ende der Saison (an Ostern) mehr oder weniger gesichert. Sorgen könnte höchstens noch der Föhn machen, der sich

dieses Jahr schon einige Male kurzfristig angemeldet hat. Der liechtensteinische Wintersportplatz Malbun, welcher nicht zuletzt durch die Erfolge unseres Ski-Teams an den Weltmeisterschaften in St. Moritz weltweit bekannt wurde, wird auch Thema Nr. 1 in der Sendung «Unterwegs» des Schweizer Radios am Freitag dieser Woche sein. Die Sendung wird von Hermann Weber moderiert, der sich diese Woche im Land aufhält um hier Eindrücke und Interviews für den Radiobeitrag vom Freitag zu sammeln. (Bild: X. Jehle)



Baudissin, denn auch schwer mit diesen neuen Ideen. Daran sei nicht zuletzt auch Chruschtschow gescheitert.

Die Abschreckung durch die gewaltigen militärischen Arsenale sei gegenseitig geworden, wie es auch Sicherheit nur noch gemeinsam gebe. Hinsichtlich der Sicherheit durch diese Bedrohung sagte Baudissin, nicht eine hundertprozentige Sicherheit sei erforderlich, sondern ein Prozent der Wahrscheinlichkeit, dass ein Genschlag auf einen Angriff erfolgen könne, würde genügen.

Als unabdingbare Notwendigkeit zur Entspannung sieht Baudissin eine strategische Stabilität, den Versuch, den Rüstungswetlauf qualitativ wie auch quantitativ zu stabilisieren, später durch eine kooperative Abrüstung die Potentiale abzubauen.

Theater am Kirchplatz

Heute abend: «Schluck und Jau»

Mutwillig, voll Schabernack und melancholischer Traumweisheit formt Gerhart Hauptmann in Schluck und Jau einen alten Stoff, raunt er Shakespeare auf schlesisch: Die Geschichte vom schnapseligen armen Schlucker, der im Bett eines Fürsten aufwacht und zum Amüsement einer gelangweilten Jagdgesellschaft für zwei Tage Herrscher sein darf. Der bekannte Schauspieler Wolfgang Reichmann hat dieses Stück inszeniert und spielt selbst den Jau, er und das Ensemble bekamen von Kritik und Publikum stürmischen Beifall für diese vitale, sensible und originelle Inszenierung.

Vorverkauf: Theater am Kirchplatz, Telefon (075) 2 41 69 von 15.00 bis 19.00 Uhr. Plätze zu Fr. 15.— und Fr. 13.—.

Freitag, 8. März, 20.15 Uhr:
René Quillet

Der bekannte Mime René Quillet wird kommenden Freitag mit seinem neuen Programm «Le fauteuil» im TaK auftreten. Dieses kleine Welttheater ohne Worte, sein spectacle sans paroles, ist vom Publikum und von der Presse begeistert aufgenommen worden. Zwei Stunden lang ist Quillet auf der Bühne präsent, und er versteht es, sein Publikum zu faszinieren. Erstaunlich vor allem ist seine Verwandlungsfähigkeit, seine Imaginationsgabe und seine absolute Körperbeherrschung. Zahlreiche Tourneen, Teilnahme an internationalen Pantomimenfestivals, Fernsehsendungen und Filme haben den italo-schweizerischen Mimen in kurzer Zeit bekannt gemacht. Neben seinem Pantomimen-Unterricht am Nationaltheater Strassburg und am Bühnenstudio Zürich widmet er sich besonders der Arbeit mit Schülern, den sogenannten «Animations», wobei er theoretische und praktische Einführungen in seine Kunst, die Pantomime, gibt.

Vorverkauf: Theater am Kirchplatz, Telefon (075) 2 41 69, täglich von 15.00 bis 19.00 Uhr, Plätze zu Fr. 10.— und Fr. 8.—.

Voranzeige:

Sonntag, 7. April, 20.00 Uhr, Vaduzer-Saal, Vaduz: Les Humphries Singers. Kartenvorverkauf beim Theater am Kirchplatz, Telefon (075) 2 41 69, täglich von 15.00 bis 19.00 Uhr, ausser sonntags.

